download www.zobodat.at

Die Amphibien und Reptilien von Syrien.

Von Prof. Dr. Franz Werner-Wien*).

Mit Tafel 15.

Vorwort.

Als ich Anfang 1935 meine Reise nach Syrien vorbereitete, und die einschlägige Literatur studierte, sah ich bald, daß dieses Land von allen Ländern rund um das Mittelmeer herpetologisch bei weitem am wenigsten erforscht ist, und daß wir von großen Teilen überhaupt nichts wissen.

Das jetzige französische Mandatsland Syrien (also mit Ausschluß von Palästina), besteht aus den vier Republiken: Libanon (die bei weitem am besten bekannte), Syrien, dem Territorium der Alaouiten und schließlich dem Djebel Druz, auf den sich meine obige Bemerkung bezieht, daß wir über dieses Gebiet gar nichts wissen.

Meine oben erwähnte Reise, auf der ich in verhältnismäßig kurzer Zeit einen großen Teil des Landes kennen lernte, mußte ich wegen Auftretens der Pest und schwarzen Blattern abkürzen. Dadurch wurde ihr eigentlicher Zweck nicht voll erreicht. Ich konnte mir aber eine Orientierung über die südliche Hälfte des Landes verschaffen. Ich hoffe, daß es mir noch möglich sein wird, der viel weniger bekannten nördlichen Hälfte einen längeren Besuch abzustatten.

Ich bin nicht überzeugt, daß eine genauere Erforschung des Landes eine irgendwie bemerkenswerte Zahl von neuen Arten oder Unterarten zutage fördern würde; wohl aber könnte der nördliche Teil der syrischen Wüste noch für Syrien unbekannte Formen ergeben; vorderhand muß man sagen, daß eben infolge der Armut an eremischen Reptilien die Fauna eine verhältnismäßig recht arme ist — was sich auch noch auf die große Insel Cypern beziehen läßt, die mit Syrien weitgehend übereinstimmt.

An Endemismen ist Syrien arm; solche sind eigentlich nur auf die Lacertiden beschränkt und finden sich vorwiegend im Libanon in größeren Höhen. Aber wir können nicht einmal sagen, daß das Leben in größeren Höhen rassenbildend wirken würde, denn wir sehen, daß z. B. Acanthodactylus tristrami von Coelesyrien bis in 2000 m Höhe im Libanon unverändert vorkommt. Als unzweifelhaft endemische Art ist eigentlich nur Lacerta fraasii anzusehen, die wie die spezifisch marokkanische Gebirgseidechse Lacerta andreanszkyi nicht unter 2000 m zu finden ist.

---

*) Die Korrekturen übernahm nach dem Tode des Verfassers dankenswerter Weise Herr Dr. Otto von Wettstein.

download www.zobodat.at

Ein großer Teil der syrischen Reptilien hat eine ziemlich weite Verbreitung in Westasien und darüber hinaus; unter den wenigen Amphibien sind die beiden Molche in Rassen vertreten, die zwar nach Norden bis zum südlichen Kleinasien sich verbreiten, aber schon in Palästina durch andere Rassen vertreten sind. Die vier Anurenarten sind ausnahmslos über einen großen Teil Westasiens, sogar noch in Europa verbreitet; die eine von ihnen, Pelobates syriacus, zuerst aus Palästina beschrieben, dann in Kleinasien gefunden, schließlich auch in Bulgarien nachgewiesen, ist aber bisher gerade in Syrien noch nicht gefunden worden.

Dasselbe trifft auf einige von den 45 angeführten syrischen Reptilien zu, die nur deswegen hier erwähnt sind, weil man sie aus Kleinasien und Palästina kennt und daher annehmen darf, daß sie sich im syrischen Zwischengebiet auch noch finden werden.

Eine zoogeographische Abgrenzung Syriens nach Norden und Süden ist kaum möglich, zum mindesten jetzt noch nicht. Die im wesentlichen nordsüdlich streichenden Gebirgszüge und der gleichfalls in der gleichen Richtung verlaufende Orontes (Nahr-el-Ahsi) verhindern eine scharfe Abgrenzung einzelner Regionen. Die geringe Zahl von Fundortsangaben, die zu zeigen scheint, daß eine Anzahl von Arten auf die eine oder andere Region beschränkt sein könnte, ist nur ein Ausdruck unserer ganz ungenügenden Kenntnis der geographischen Verbreitung.

Wenn man die einzelnen Arten der syrischen Amphibienfauna betrachtet, so sieht man, daß alle auch in Palästina vorkommen, aber außer Bufo viridis keine mehr bis nach Aegypten verbreitet ist, während im übrigen Nordafrika noch Salamandra, Hyla, Bufo und Rana gefunden werden, freilich mit der Einschränkung, daß schon in Palästina eine andere Rasse von Triturus vittatus lebt, ebenso auch die Salamandra von Nordwestafrika einer anderen Rasse angehört. Alle syrischen Amphibien leben auch in Kleinasien, aber auch sie gehören z. T. anderen Rassen an, so Triturus vittatus, Hyla arborea.

Wenig vermindert ist die Artenzahl auf der Balkanhalbinsel, wo von den sechs syrischen Arten nur Triturus vittatus fehlt.

Betrachten wir nun die Reptilienfauna Syriens, so fällt uns auf, daß die Zahl der eremischen Arten, die in Palästina noch sehr groß ist, sich nach Norden zu stark vermindert. Ptyodactylus, ein echter Wüstenbewohner, ist eigentlich nur auf die Steinwüsten Nordafrikas und Westasiens beschränkt. Daß Agama pallida bei Damaskus vorkommen soll, erscheint mir überhaupt zweifelhaft; es bleiben A. agnetae (Syrische Wüste) und A. ruderata (eigentlich mehr Steppenbewohner). Die Acanthodactylus-Arten Syriens sind durchaus keine ausgesprochenen Wüstenbewohner; die einzige echte eremische Form des südlichen und des östlichen Mittelmeergebietes (A. scutellatus) fehlt im Lande.

Unter den Schlangen Syriens ist keine einzige Wüstenform. Eryx kann man nicht als solche bezeichnen, da er auch in Gärten, auf Äckern u. dergl. vorkommt.

Betrachtet man als zoogeographische Grenze Syriens und Palästinas die nördlichsten Vorkommen eremischer Reptilien, so müßte man eventuell die Linie Beirut-Damaskus als solche annehmen. In der syrischen Wüste existiert natürlich keine derartige Grenze, bzw. ist sie viel weiter nördlich gerückt, doch ist die Fauna dieses Gebietes wenig bekannt.

download www.zobodat.at

Diese Grenze stimmt mit derjenigen überein, die man durch Heranziehung der Südgrenze der wenigen endemischen syrischen Arten erhält (Lacerta fraasii, Acanthodactylus tristrami u. grandis). Sie gilt auch ungefähr für die Molche (Triturus vittatus).

Man ersieht daraus, daß eigentlich nur das Libanon-Gebiet eine endemische Fauna besitzt. Der Teil Syriens, der nördlich davon gelegen ist, hat ebenso wie der an Palästina anstoßende, weitgehende Beziehungen zu den angrenzenden Ländern, so kommen in Palästina 35 (in Aegypten nur 15, in NW Afrika 12) dagegen in Kleinasien 30, auf der Balkanhalbinsel noch 20 Arten vor.

Eine Abgrenzung Syriens gegen Norden ist schlechterdings unmöglich. Die geringere Artenzahl Kleinasiens (28) beruht vorwiegend auf dem Fehlen der Gattung Acanthodactylus, die andererseits wieder die Beziehungen zu Palästina vermittelt, das durch seinen teilweisen Anteil an der syrischen Wüste, sowohl mediterrane als auch Steppen- und Wüstenformen zu beherbergen vermag und daher die größte Übereinstimmung mit Syrien aufweist (36). Das übrige Westasien besitzt noch ziemlich viel Beziehungen mit Syrien (etwa 2 Dutzend Arten), ebenso die Balkanhalbinsel mit dem ägäischen Archipel mit etwa 20 Arten — dagegen bleiben in Ägypten und Nordwestafrika von den 45 syrischen Arten nur noch 15, die teilweise durch Verwandte vertreten sind, so Clemmys caspica durch leprosa, Eumeces pavimentatus durch schreiberi, Acanthodactylus schreiberi durch boskianus u. a., Agama ruderata durch inermis, Ophisops elegans durch occidentalis, Chalcides guentheri durch mauritanicus, Natrix tessellatus durch viperinus, Coluber ravergieri durch hippocrepis.

Amphibia.

Urodela.

Salamandra salamandra orientalis, Wolt. (Taf. 15, Abb. 1.)

Wolterstorff, Bl. f. Aqu. u. Terr.-Kunde, 43. Jahrg., 1932, Heft 3.

Bscharré, Libanon 1400 m (Werner[4]); Nahr-el-Kebir bei Antiochia (Wettstein), Djeba, Libanon (Wettstein); Bagdsche im Amanus (Werner[3]).

Triturus vittatus Gray. (Taf. 15, Abb. 2 u. 3.)

Shaw, Reisen in verschiedene Teile der Berberei und der Levante. 1738 (deutsch 1765).

Wolterstorff, Zwergformen der paläarktischen Urodelen, CR. 6. Congrès Internat. Berne 1904, 1905 p. 261.

Wolterstorff, Über den Formenkreis des Triton (= Molge) vittata Gray, Zool. Anz. XXI, 1906 p. 649 (mit ausführl. Literatur-Angaben).

Syrien wird von zwei Rassen dieser Art bewohnt, von denen die nördliche die typische vorstellt.

Shaw erwähnt ein ♂ von 12 cm Länge mit hohem Kamm, das bei Bellmont nächst Tripolis in einem Bach gefangen wurde. Damals häufig, ist die Art nach Mitteilung von Freund Wolterstorff, dem ich diese Angabe verdanke, dort seither nicht wieder gefunden worden. Wolterstorff beschreibt eine

download www.zobodat.at

Form von Beirut (aus einem Bach im großen Olivenhain) mit schmälerem, silberigen Bauchseitenband und völlig ungefleckter Unterseite.
Als subsp. excubitor beschreibt Wolterstorff (Taf. 15) eine Zwergrasse von Antiochia und von Trabulor, Antilibanon (aus dem Museum Wien) von geringerer Größe und mit gefleckter Bauch.

Nach Norden schließt sich die subsp. ciliciensis Wolt. (Adana, cilic. Taurus) und ophrytica Berth. (Bithynischer Olymp, Trapezunt, Kaukasus), nach Süden die von Bodenheimer beschriebene subsp. chuldaensis aus Palästina (Arch. f. Naturg., Abt. A, 91. Jahrg., 1926, 1. Heft, p. 76, 79) an. Die Abgrenzung dieser Rassen dürfte nicht leicht sein. Der Bergmann schen Regel entsprechend, sind die nördlichsten Exemplare (Bithyn. Olymp, Kaukasus) die größten, die südlichsten (Palästina) die kleinsten. (Frisch verwandelte Junge dieser Form gleichen überraschend dem Weibchen von T. vulgaris L.)

Anura.

Pelobates syriacus Bttgr.

Boettger, Zool. Anzeiger 1889, p. 144.

Obwohl die Typen dieser Art nicht aus dem heutigen Syrien, sondern aus Palästina (Haifa) stammen, und mir wirklich syrische Exemplare nicht untergekommen sind, zweifle ich nicht daran, daß die Art in Syrien vorkommt, da sie auch aus Kleinasien bekannt ist. Larven dieser Art wurden aber von Boulenger aus Damaskus, von Camerano von der Cisterne Khan Djoub Joussouf erwähnt (s. Werner, Reptilien- u. Amphibienfauna Kleinasiens, Sitz.-Ber. Akad. Wiss., Wien, Bd. CXI, Abt. 1, 1902, p. 1109). Von L. Müller auch in Bulgarien nachgewiesen.

Hyla arborea L. subsp. **savignyi** And.

See von Homs, Damaskus (Boulenger[1]); sehr häufig im Mai bei Beirut (Werner[4]); Beirut (Boettger[1]); Alexandrette (Werner[3]).

Bufo viridis Laur.

Homs, Baalbeck, Damaskus, Ataibé (Boulenger[1]); Jarbaschi, Schechle im Amanus (Werner[3]); Tartous Alaouitenland (Werner[4]).

Rana ridibunda Pall.

See von Homs und Yamouné, Damaskus, Ataibé östlich von Damaskus, Djeroud nordöstl. von Damaskus (Boulenger[1]); Brumana am Libanon, Nahr-el-Kebir, Damaskus (Boettger); Alexandrette, Charunje, Amanus (Werner[3]).

Testudinata.

Clemmys caspica Gm. subsp. **rivulata** Val.

Ataibé östl. von Damaskus (Boulenger[1]).

Testudo graeca L. (= **ibera** Pall.)

Steppe bei Tartous (Werner[4]); Alexandrette (Werner[3]); Libanon, Aleppo (Forskal); See von Homs (Boulenger[1]).

download www.zobodat.at

Trionyx triunguis Forsk.*)

Syrien (Boulenger, Siebenrock). Ob diese Angaben sich nicht etwa auf Palästina beziehen, kann ich nicht beurteilen. Möglicherweise kommt aber **T. euphraticus,** welche Art von G. Haas aus Palästina nachgewiesen wurde, auch im oberen Euphrat in Syrien vor.

Lacertilia.

1. Geckonidae.

Ptyodactylus hasselquisti Donnd. subsp. **guttata** Heyd.

Doumnar bei Damaskus (Boulenger[1]) Hermon (Günther).

Anscheinend Nordgrenze dieser der Steinwüste angehörigen Art.

Hemidactylus turcicus L.

Berzé bei Damaskus (Boulenger[1]); Beirut (Boettger[1]); Zerkafluß (Boettger[2]).

Gymnodactylus kotschyi Stdchr. subsp. **syriacus** Štěpánek.

Nisib (nicht in Anatolien, wie Boettger angibt, sondern bei Aleppo in Syrien), Brummana am Libanon (Werner[1]); Jarbaschi, Amanus (Werner[3]).

2. Agamidae.

Agama agnetae Wern.

Zool. Anz. Bd. 81, 1929, Heft 7/10, p. 239, Abb. 1.
Bir Molusi (Ka'ra) zwischen Damaskus u. Bagdad.

Agama ruderata Oliv.

Zwischen Homs und dem See von Homs, Djebel Kasioun bei Damaskus, Damaskus, Koudaifé nordöstl. von Damaskus (Boulenger[1]); Baalbek, Nisib (Boettger[2]); Hermon 3000 m in Coelesyrien, Sanamein (Peracca); Baalbek-Sthora (Boulenger[2]).

Agama pallida Rss.

Damaskus (Peracca) ist, soviel bisher bekannt, wahrscheinlich Nordgrenze dieser wüstenbewohnenden Art. Noch wahrscheinlicher aber liegt dieser Angabe eine Verwechslung mit der vorigen Art zugrunde.

Agama stellio L.

Brummana am Libanon, Baalbek, Damaskus, Ataibé (Boulenger[1]); Bcharré im Libanon, Baalbek, Hamana, Libanon (Werner[4]), Bcharré (Wettstein); Beirut (Boettger[1]); Hermon 3000 m in Coelesyrien, Beirut (Peracca); Amanus (Werner[3]). Im Libanon stellenweise häufig.

Die Angabe Boulengers, daß Uromastix ornatus Rüpp. in Syrien vorkomme, bezieht sich natürlich auf Palästina.

---

*) Das Nilkrokodil, anscheinend noch anfangs des vorigen Jahrhunderts im Nahr-el-Zerka (östl. Nebenfluß des Jordan) zu Hause, ist wohl jetzt in Palästina ausgestorben. Aus Syrien ist mir keine Fundortangabe bekannt.

download www.zobodat.at

3. Anguidae.

Ophisaurus apodus Pall.

Da diese Art in Kleinasien und Palästina (Es-Salt) vorkommt, so ist anzunehmen, daß sie auch in Syrien nicht fehlt. Im Amanus wurde sie von Tölg (Werner[3]) nachgewiesen.

4. Amphisbaenidae.

Blanus strauchii Bedr.

Diese Art soll nach Boulenger (Cat. Liz. III p. 434) in Syrien vorkommen. Ich erinnere mich, einmal ein lebendes Exemplar aus Nord-Syrien gesehen zu haben. Doch scheint Blanus nicht über Syrien nach Süden hinauszugehen. Im Amanus hat sie Tölg (Werner[3]) festgestellt.

5. Lacertidae.

Lacerta strigata major Blngr.

Libanon, Beirut (Boettger[1]); See von Homs, Damaskus-Ataibé, Hermon, Ferzol, Aleppo (Boulenger[1]); Bcharré, Zedernwald (2000 m) im Libanon (Wettstein); Hama, Syrien (Müller); Beirut, Ferzol im Libanon, Hermon (1500—3000 m) Peracca); Schechle, Daz Dagh, Jarpuz am Amanus (Werner[3]); Hammana am Libanon (Werner[4]).

Lacerta laevis Gray.

Damaskus, Baalbek, Berzé bei Damaskus (Boulenger[1]); Baalbek (Boettger[1]), Latakia (Boulenger[4]); Latakia (Werner[4]); Bcharré, Libanon 1400m (Wettstein p. 141); Beirut (Peracca, Boettger[2], Werner[1]).

Diese Art lebt auf Cypern (Werner) — entgegen der Meinung Boulengers (I. p. 306) — und auch im Cilicischen Taurus, was Boulenger l. c. ebenfalls unbegründeter Weise bezweifelt. Es ist auch nicht richtig, daß L. viridis major die einzige Lacerta auf Rhodus ist, weil dort auch L. anatolica Wern. vorkommt (mündl. Mitteilung Wettsteins).

Lacerta danfordi kulzeri L. Müller u. O. Wettst.

Müller und Wettstein, Zool. Anz. Bd. 96, 1932, Heft 7—8, p. 218 u. Wettstein, SB. Ak. Wiss. Wien 1933, p. 141. Libanon (Zedernwald-Hotel, 1900 m) (leg. Zerny und Kulzer).

Lacerta fraasii Lehrs.

Lehrs, Festschrift f. R. Hertwig, 1910, II. p. 227, Taf. XIV, fig. 1—3. Wettstein, Sb. Ak. Wiss. Wien, 1928, p. 775, Taf. u. 1933 p. 130.

Libanon 2000—2300 m (oberhalb des Zedernwaldes), (leg, Zerny u. Kulzer). Dieses ist die charakteristische Hochgebirgs-Eidechse des Libanon (bodenbewohnende Form wie auch L. laevis).

Latastia (Apathya) cappadocica Wern.

Werner, Arch. f. Naturgesch. 1920, 85. Bd., p. 134, fig. 1.
Schechle, Amnaus-Gebirge (leg. Tölg).

download www.zobodat.at

Acanthodactylus tristrami Günther.

Boulenger, Monogr. Lacert., II, p. 53.

Libanon zwischen Kafr Hawar u. Artuz, zw. Baalbek u. Shtora (Boulenger[1]); Baalbek (Werner[4]); Coelesyrien (Peracca).

Acanthodactylus schreiberi Blngr. subsp. **syriacus** Bttgr.

Boulenger, Monogr. Lacertid. II., p. 81.

Beirut (Boulenger). Sonst nur auf Cypern.

Acanthodactylus pardalis Licht.

See Bahr-el-Ateibeh östl. v. Damaskus (Peracca).

Acanthodactylus grandis Blngr.

Boulenger in: Gadeau de Kerville, p. 49, Taf. VI u. Monogr. Lacertid., II., p. 113.

Djeroud nordöstl. von Damaskus, Khan Ayach, Ateibé (Boulenger[1]).

Acanthodactylus robustus Wern.

Werner, Zool. Anz., 1929, Bd. 81, Heft 7/10, p. 240, Abb. 2.

Syrische Wüste bei Bir Molusi (Ka'ra).

Seither auch in Palästina gefunden (Haas).

Ophisops elegans Men. subsp. **ehrenbergi** Wiegm.

Baalbek, Beckaa (Coelesyrien), Doummar, Mezzé am Libanon, Brummana, Ateibé, Koutaibé (Boulenger[1]); Brummana, Baalbek, Beirut (Boettger[2]); Bcharré (Wettstein); Hermon 2000 m, Antilibanon bei Suk Wadi, Barada 1500 m in Coelesyrien, Ferzol, Libanon, Beirut (Peracca); Hermon (Günther); Ain Sofar im Libanon, Hammana im Libanon, Baalbek, Antilibanon (Werner[4]). Airan, Atyk köj, Jarpuz, Charunje, Amanus (Werner[3]).

Boulenger gibt auch subsp. schlueteri Bttgr. von Syrien (Baalbek) an. Bei der geringen Verschiedenheit der einzelnen Rassen scheint mir dies von geringer Bedeutung zu sein. Ophisops elegans ist die bei weitem häufigste und verbreitetste Eidechse Syriens.

Eremias brevirostris Blanf.

Boulenger, Monogr. Lacert. II., p. 273. Werner, Zool. Anz., 1929, Bd. 81, Heft 7/10, p. 240.

Djeroud nordöstl. von Damaskus, Khan Ayach zwischen Damaskus und Kontaifi (Boulenger[1]); syrische Wüste zwischen Damaskus und Bagdad bei Bir Molusi (Ka'ra), Coelesyrien Peracca); Palmyra (Boulenger).

Eremias guttulata Licht.

Boulenger, Monogr. Lacert. II., p. 258.

Ich bezweifle das Vorkommen im eigentlichen Syrien. Boulenger gibt Jerusalem als Fundort sowohl für den Typus als auch für var. balfouri Blanf. an. Ich halte nicht viel von solchen Rassen, die geographisch schlecht begrenzt sind.

download www.zobodat.at

6. Scincidae.

Mabuia vittata Oliv.

Boulenger, Cat. Liz., III., p. 176.

Beirut (Boettger[2]); Djeroud nordöstl. von Damaskus (Boulenger[1]); Libanon (Cedernwald, 2000 m), ganze Küste des Alaouitenlandes (Tartous, Latakia) (Werner[4]); Libanon, Nahr-el-Kebir, Shtora, Coelesyrien (Peracca); Alexandrette, Atyk, Amanus (Werner[3]). Häufig und verbreitet im ganzen Lande.

Ablepharus kitaibelii Bibr. & Bory, (= **pannonicus** Fitz.)

Beirut (Boulenger[1]); Jarpuz, Amanus (Werner[3]).

Eumeces schneideri Daud. subsp. **pavimentatus** (Taf. 15, Abb. 4 u. 5).

Taylor, Ed. H., A Taxonomic Study of the Cosmopolitan Scincoid Lizards of the Genus Eumeces. Bull. Univ. Kansas, Vol. XXIII, 1935.

Mezzé bei Damaskus (Boulenger[1]); Steppe bei Tartous, Alaouitenland (Werner[4]); Libanon, Beirut (Boettger[2]); Jarbaschi, Bagdsche, Amanus (Werner[3]).

Obwohl Taylor seine Arbeit mit großer Mühe und großem Fleiße verfaßt hat, ist sie doch insofern mangelhaft, als ihm jedenfalls zu wenig und mit unverläßlichen Fundortsangaben versehenes Material zur Verfügung stand und daher die geographische Verbreitung unrichtig angegeben ist. Auch ist ein wichtiger Färbungscharakter falsch angegeben. Die „lateral line" ist nicht „white", wie er offenbar nach alten, ausgebleichten Stücken angibt, sondern leuchtend zitronengelb oder orange, wie die Exemplare meiner Sammlung noch deutlich erkennen lassen. Die Form, die Taylor als „schneiderii" beschreibt, fehlt vollständig in Westasien und ist auf Aegypten, Tripolis, Tunis und Ostalgerien beschränkt. Der Fundort „Aegypten" für pavimentatus ist ebenfalls unrichtig, denn diese Form ist vollständig auf Westasien (Palästina bis Südanatolien, Cypern, Transkaspien) beschränkt. Daß die Angabe „Aegypten" falsch ist, darf nicht verwundern, stammt sie doch von Geoffroy St. Hilaire her, also von der französischen Expedition nach Aegypten, der die Wissenschaft so viele irrige Fundortsangaben (namentlich von Orthopteren) verdankt.

Daß auf S. 82 in der Bestimmungstabelle bei schneideri sogar „East Asia" als Fundort angegeben wird, will ich dem Verfasser nur als „lapsus calami" anrechnen, da er diese Angabe in der speziellen Beschreibung nicht wiederholt. Daß ihm die Fundorte Cilicischer Taurus, Amanus und Transkaspien unbekannt geblieben sind, die eine beträchtliche Erweiterung des Verbreitungsgebietes bedeuten, läßt auf eine ungenügende Kenntnis der neueren Literatur schließen.

E. pavimentatus ist von Taylor in der Bestimmungstabelle recht gut beschrieben, so gut man nach bloßem Alkoholmaterial beschreiben kann. Schneideri aber ist durch die hellgelben oder gelbroten, großen Rückenflecke (siehe Anderson, Fauna of Egypt, Reptiles) so gut charakterisiert, daß ich nicht begreifen kann, wie Taylor die Exemplare, die er der Beschreibung der Färbung zugrunde legt, zu dieser Art rechnen kann. Ich habe von allen Formen des Mittelmeerbeckens (algeriensis, meridionalis, pavimentatus und schneideri) lebende Exemplare in ihrer Heimat beobachten können und kann nur sagen, daß sie ohne viel

download www.zobodat.at

Studium der Pholidose nach der Färbung allein mit Leichtigkeit unterschieden werden können, während die Arbeit von Taylor nur einen hoffnungslosen Wirrwarr in den geographisch so scharf geschiedenen Formen der Gruppe angerichtet hat. Es wäre daher gut, den von Mertens vorgeschlagenen Boettgerschen Namen „syriacus" wieder heranzuziehen. Taylor nennt diesen Namen sowohl bei der einen wie bei der anderen Art, obwohl er sich nur auf pavimentatus beziehen kann. Es ist immer bedauerlich, wenn sich nordamerikanische Autoren mit paläarktischem Material befassen, das dann entweder nicht ausreicht oder infolge ungenügendem Verständnis für tiergeographische Möglichkeiten zu derartigen Ergebnissen führt.

Ich habe auf Grund des in meinem Besitz befindlichen Materials von 6 verschiedenen Fundorten aus dem ganzen Verbreitungsgebiete des pavimentatus vor allem feststellen können, daß diese Form nicht als Art anzusehen ist, sondern als Rasse des E. schneideri, wie das schon Mertens erkannt hat. Nicht ein Merkmal ist bezeichnend für sie und wenn man etwa die Abbildungen bei Taylor auf p. 135 (fig. 13) als typisch betrachten würde, so würde man bei Vergleich mit etwas mehr Material sehr überrascht sein. Taylor, der schreibt: „This species is probably confined to Egypt" (wo sie gerade nicht vorkommt), muß zugeben, daß er nur 3 Exemplare, davon die Type, die sicher nicht aus Aegypten stammt, vor sich gehabt hat.

Betrachten wir nun Taylors Diagnose:

1. „slender, elongate body" (abhängig vom Alter: große Exemplare viel plumper als jüngere, auch bei schneideri und algeriensis).
2. „Scale rows 24 about body" (24—26 bei pavim. und schneid.)
3. „two postmentals" (bei beiden).
4. „Nasal undivided" (unrichtig, meist eine Sutur zum Rostrale und Internasale).
5. „Median dorsal scale rows widened" (bei beiden Formen). Alle Merkmale individuell variierend; auch die Form des 2. Loreale (doppelt so lang als hoch bei pavim., wenig länger als hoch bei schneid.) anscheinend recht charakteristisch, variiert in Wirklichkeit individuell.

Nuchalia 3—5 Paare (bei schneid. 4 Paare); Auricularläppchen 3—5 (bei schneid. 9); Schuppen vom Parietale bis oberhalb der Analspalte 63—70. Finger und Zehen derselben Seite übergreifen einander, ausnahmsweise erreichen sie sich nicht, Färbung von pavimentatus meist wie von Taylor angegeben, aber auch öfters anders. Ein Stück von Adana: vier Reihen roter Flecke auf braunem Grunde, die Mittelreihen am Außenrande der mittleren Schuppenreihe, die Seitenreihen unvollständig, auf der 3. Schuppenreihe jederseits liegend. Ein Stück von Amanus: Rükkenflecke rot, in unregelmäßigen Querreihen, Grundfarbe dunkelbraun.

Schneideri hat rote oder gelbe Rückenflecke in unregelmäßigen Querreihen, das Seitenband intensiv orangegelb.

Von den Formen der schneideri-Gruppe erreicht E. algeriensis die bedeutendste Größe (470 mm*); darauf folgt pavimentatus (450 mm), schneideri (420 mm**), meridionalis (300 mm***).

*) Hediger, in „Ciba" 1938, p. 1608.
**) Anderson, Zoology of Egypt.
***) Doumergue, Faune Erpétologique Oranie, 1904, p. 216.

download www.zobodat.at

Chalcides guentheri Blngr.

Boulenger[4]), Hermon (leg. Günther).

Chalcides ocellatus Forsk.

Boulenger[4], Beirut (Boettger[1]).
Ich habe diese Art in Syrien nicht gesehen und auch keine andere Angabe über ihr Vorkommen gefunden; da sie aber im südlichen Kleinasien und in Palästina vorkommt, wird sie wohl in Syrien nicht fehlen.

Rhiptoglossa.

Chamaeleon chamaeleon L.

Brummana und Beit Meri (Libanon); Tekkiyé, Antilibanon; Ateibé, östl. von Damaskus; Djeroud östl. v. Damaskus (Boulenger[1]); Brummana, Libanon (Werner[1]); Beirut (Boettger[1], Peracca); Jarbaschi, Amanus (Werner[3]).

Ophidia.

Typhlops vermicularis Merr.

Damaskus (Boulenger[1]); Nisib bei Aleppo (Boettger[2]); Hermon, 1500 m (Peracca); Jarbaschi, Atyk köj, Amanus (Werner[3]).

Eryx jaculus L.

Bekaa (Coelesyrien) bei Baalbek (Boulenger[1]); Jarpuz, Daż Dagh, Amanus (Werner[3]).

Natrix tessellata Laur.

See von Homs, See von Yamouné (Libanon), Baalbek, Tal der Bekaa (Coelesyrien), Umgebung von Damaskus, Ataibé östl. von Damaskus (Boulenger[1]); Brummana, Libanon (Boettger[2]); Bcharré, Libanon (Wettstein); Antilibanon bei Zebedani (Werner[1]); Beirut (Boettger[1]); See von Homs, Beirut (Peracca).

Natrix natrix L. **bilineata** Jan.

See von Homs (Peracca); Beirut (Boettger); Alexandrette (Werner[3]).
In Syrien jedenfalls viel seltener als vorige Art und wohl bei Beirut ihre Südgrenze erreichend.

Coronella austrica Laur.

Beirut (Boettger[1]). Diese Angabe möchte ich ebenso wie die der beiden Elaphe-Arten und von Vipera ammodytes sehr bezweifeln. Die Art ist in Westasien nur vom Kaukasus und Nord-Iran bekannt und geht sicher nicht so weit nach Süden.

Elaphe longissima Laur.

Beirut (Boettger[1]).
Schon im südlichen Kleinasien unbekannt.

Elaphe situla L.

Beirut (Boettger[1]).

download www.zobodat.at

Diese Angabe ist, so wie die vorhergehende, höchst zweifelhaft, da keine Elaphe-Art bisher in Syrien nachgewiesen wurde. Man kennt in Asien Elaphe situla nur aus dem westlichen und nördlichen Anatolien.

Coluber najadum Eichw.

Baalbek (Boulenger[1], Werner[4]); Bekaa bei Baalbek (Coelesyrien), Ataibé östl. v. Damaskus (Boulenger[1]); Beirut (Boettger[1]); Kaipak, Amanus (Werner[3]).

Coluber nummifer Reuss.

Zwischen Homs und Palmyra (Boulenger[1]); Bcharré, Libanon (Wettstein p. 142); Gipfel des Hermon, Ferzol, Libanon (Peracca).
Die Form ravergieri Men. ist von Tölg im Amanus gefunden worden (Werner[3]). Die Grenze zwischen beiden Formen liegt also in Syrien zwischen Libanon und Amanus. In Kleinasien lebt nur ravergieri.

Coluber jugularis jugularis L.

Baalbek (Werner[4]); Amanus (Werner[3]).
Die größte Schlangenart Syriens, wird mindestens 2 m lang.

Coluber jugularis asianus Bttgr.

Ataibé östl. von Damaskus (Boulenger[1]); Bcharré, Libanon (Wettstein).

Oligodon melanocephalus Jan.

Mezzé bei Damaskus (Boulenger[1]); Bcharré, Libanon (Wettstein); Beirut (Jan, Boettger[1]).
Auch in Cilicien.

Contia decemlineata DB.

Ataibé östl. von Damaskus (Boulenger[1]); Latakia (Werner); Libanon, Hermon (Boulenger[3]).

Contia modesta Martin.

See von Yamouné, Libanon (Boulenger[1]); Brummana, Libanon (Boettger[2]); Libanon, Djebel Saussin 1600—1800 m (Werner[1]); Hermon, Ferzol im Libanon (Peracca); Atyk köj, Amanus (Werner[3]).

Contia rothii Jan.

Libanon (Boulenger); Latakia (Werner).

Contia coronella Schleg.

Beirut, Damaskus (Boettger[2]); Libanon (Günther, Boulenger).
Die verwandte C. fasciata Jan, von Syrien durch Boulenger angegeben, dürfte auf Palästina beschränkt sein. C. coronella kommt auch in Cilicien vor.

Malpolon monspessulanus Herm.

See von Homs (Boulenger[1]).
Nach der geringen Zahl der bekannten Fundorte von Syrien und Kleinasien kann man annehmen, daß die Art in West-Kleinasien ihre Nordgrenze erreicht

download www.zobodat.at

und Nord-Kleinasien diese Art überhaupt nicht beherbergt, während sie in Palästina und ganz Nordafrika häufig ist.

Psammophis schokari Forsk.

Beirut (Jan).

Da Beirut sich bereits außerhalb des palästinensischen Wüstengebietes befindet und diese Schlange zum Unterschiede von P. sibilans L. eine ausgesprochene Wüstenschlange ist, so scheint mir diese Fundortsangabe sehr fraglich. Wahrscheinlich ist das Beleg-Exemplar Jans nur in Beirut gekauft und stammt aus Palästina oder der syrischen Wüste.

Tarbophis fallax Fleischm. f. **syriaca** Bttgr.

Boulenger, Cat. Snakes, III., p. 49.
Libanon (Boulenger); Bcharré Libanon (Wettstein p. 143); Beirut (Boettger[1]); Amanus (Werner[3]).

Diese Form ist mit T. fallax cyprianus Loveridge nicht identisch, die für Cypern charakteristisch ist und vielleicht Artrang verdient.

Vipera xanthina Gray.

Werner, Zool. Anz., 1898, p. 555 (als V. bornmuelleri n. sp.). Müller und Wettstein, Sitz.-Ber. Ak. Wiss. Wien, 1933, p. 143.
Libanon (Werner, Wettstein).

Soviel wir bisher wissen, ist diese Art in Syrien eine ausschließliche Bewohnerin des Gebirges (im Libanon in 2000 m Höhe, namentlich im Cedernwäldchen. Tristram gibt von dort Vipera ammodytes an, was darauf hindeutet, daß er die Schlange nie genauer angesehen hat, denn es ist kein Zweifel, daß es sich um obige Art handelt.

Vipera palaestinae Wern.

Werner, Zool. Anz., 15. VI. 1938, Bd. 122, Heft 11/12.
Djeblé (= Gebellie, Kelbie) südlich von Latakia.
Diese Schlange ist vorwiegend in Palästina zu Hause, von Syrien kennen wir bisher nur den obigen Fundort. Sie ist zum Unterschied von voriger Art nur in geringer Höhe gefunden worden.

Vipera lebetina L.

Aleppo (Werner); Beirut (Boettger) (beide Exemplare untersucht).
Anscheinend bis Nord-Palästina (Akka) verbreitet, südlich davon und auch in Aegypten fehlend. Wahrscheinlich aus dem Westen bis zum Mittelmeer vorgedrungen. Verbreitung in Nord-Afrika wie Testudo graeca. Sie ist die größte der drei syrischen Vipern.

download www.zobodat.at

Schriftenverzeichnis.

Boettger, 1. Reptilien und Amphibien aus Syrien. Jahresbericht Senckenberg. naturf. Ges. Frankfurt a. M. 1878/79.

2. Kat. Rept. Sammlg. Museum Senckenberg. naturf. Ges. I. 1893, II. 1898.

Boulenger. 1. Gadeau de Kerville, Voyage Zoologique en Syrie. (Avril-Juin 1908) I IV. Paris 1923, Etudes sur les Batraciens et les Reptiles.

2. Cat. Lizards Brit. Mus. I.—III.

3. Cat. Snakes Brit. Mus. I.—III.

4. Monograph Lacertidae I. II. London.

Müller, L. und O. Wettstein, Amphibien und Reptilien vom Libanon. Sitz.-Ber. Akad. Wiss. Wien, Abt. I, 142. Bd. 1933.

Peracca, Viaggia E. Festa nell' Libanon e Regioni vicine. Boll. Mus. Zool. Anat. Comp. Torino. Bd. 9, No. 167, 1894.

Werner, 1. Reptilien aus Syrien und Südafrika. Jahrbuch Naturw. Verein Magdeburg 1896/1897, Magdeburg 1898.

2. Beiträge zur Kenntnis der Fauna von Syrien und Persien. Zool. Anz. Bd. 81, Heft 7—10, 1929.

3. Reptilien und Amphibien aus dem Amanus-Gebirge. Arch. f. Naturg., Berlin, 85 A (8) 1920.

4. Im Auto durch Syrien. Bl. f. Aqu.- u. Terr.-Kunde, 46, 1935.

Wettstein, O., Amphibien und Reptilien aus Palästina und Syrien. Sitz.-Ber. Akad. Wiss. Wien, Abt. I, 137. Bd., 1928.

download www.zobodat.at

Tafel 15.

1

4

5

2

3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen und Berichte aus dem Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Magdeburg

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: VII

Autor(en)/Author(s): Werner Franz Josef Maria

Artikel/Article: Die Amphibien und Reptilien von Syrien. 211-223